

# Nachspiel

**Donnerstag, 19. Jänner 2012, im Anschluss an das Konzert, Berio-Saal**

**«Hartlgasse 16a»**

**A 1976, 90 Minuten**

**Regie Peter Patzak**

**Drehbuch Helmut Zenker**

**Musik Georg Danzer**

**Mit Peter Vogel, Curth Anatol Tichy, Walter Davy, Louise Martini, Luise Prasser, Maria Englstorfer u. a.**

Intimen Kennerinnen und Kennern unserer Wienerstadt wird es vielleicht ebenso auffallen wie es für Kottan-Expertinnen und -Experten keine Neuigkeit darstellen dürfte: Die namensgebende Hartlgasse in Wien-Brigittenau erscheint in dieser ersten Kottan-Folge tatsächlich nie im Bild. Alle Außenszenen, die sich in der Hartlgasse abspielen sollten, wurden in der Grimmigasse (zwischen der Sechshausenstraße und der Äußeren Mariahilferstraße) im 15. Bezirk gedreht. Einen veritablen Bruch mit dem Realismus-Anspruch der Autoren stellte dies freilich nicht dar; sind doch 20. und 15. Bezirk bis heute austauschbare Brennpunkte der Integrationsproblematik, die hier schon 1976 nicht ausgeblendet wurde.

Geradezu archetypisch war denn auch die Resonanz, die «Kottan» in den Medien fand: Während nämlich der Rezensent der «Kronen-Zeitung» darin nur einen weiteren Beleg für die Modeerscheinung sehen wollte, «Kriminalgeschichten mit Ideologie und Gesellschaftskritik anzureichern», das Ergebnis aber

«eintöniger als Fritz Eckhardts Oberinspektor Marek und nicht einmal so originell wie den «Hofa» von Wolfgang Ambros vor einigen Jahren» fand, tönte die «Volksstimme» begeistert:

«Der erfreuliche Unterschied zwischen üblichem Tele-Krimi und einem «Alltagskrimi» im Fernsehen [...] wurde Sonntag deutlich vor Augen geführt. Statt irgendwelcher Fiktionen, die entsetzlich fadisieren, weil sie letztlich immer wieder dieselben sind, gab's Realität, und die war wahrlich spannend genug. Zenker hat bewiesen, dass realistische Kämpfe in (nicht nur Wiener) Zinshäusern und die Methoden von Abbruchspezialisten allemal noch mehr als Beiwerk zu ein, zwei Morden sein können. Dies war dann außer perfekter Fernsehunterhaltung auch noch ein effektvoller praktischer Beitrag zur Medientheorie. [...] Warum wird Österreich eigentlich im Rahmen der «Tatort»-Reihe immer durch Eckhardts «Marek» blamiert?»

(PR)